



Die Schlosserei von Carl Bocklenberg auf Erbschlö



Luftaufnahme der Firma Carl Bocklenberg Söhne

## Carl Bocklenberg Söhne



## - Fabrik für Präzisionswerkzeuge

(gk). Es begann im Jahre 1862, als der Schlosser Carl Bocklenberg im Hause seines Vaters auf Erbschlö eine kleine Schlosserei einrichtete, wo er zunächst einfache Werkzeuge wie Schaufeln, Feuerhaken u.a. herstellte. Schon bald erkannte er, dass ihm die in Ronsdorf blühende Bandindustrie weit interessantere Möglichkeiten bot und so begann er, Spulmaschinen zu bauen und Eisenteile für den Bau von Bandstühlen zu fertigen. Die Schlosserei florierte so gut, dass er 1869 das Grundstück Erbschlöer Straße 27 mit dem darauf stehenden Gebäude erwarb um den Betrieb zu vergrößern. Erste Maschinen wurden angeschafft. Die Aufwärtsentwicklung ging weiter und 1871 errichtete er ein Fabrikgebäude, in dem eine Dampfmaschine zum Antrieb der Werkzeugmaschinen aufgestellt wurde. Im selben Jahr wurde auch das Fachwerkhaus Ecke Erbschlöer Straße/In der Krim gebaut, in dem der Versand und der kaufmännische Bereich untergebracht wurde. Nun begann Bocklenberg mit dem Bau von Maschinen für die Bandstuhlfabrikation, welche unter anderem die Herstellung von Schlägern ganz erheblich erleichterten. Der Erfolg war so groß, dass in den folgenden Jahren der Betrieb mehrmals erweitert werden musste. Ende der 1880er Jahre kamen in der Bandindustrie verstärkt Gasmotoren zum Einsatz, die über Transmissionen gleich mehrere Bandstühle antrieben. Da Bocklenberg über lange Drehbänke verfügte, begann er mit der Fertigung von Transmissionswellen und dem Bau ganzer Transmissionen. 1897 bekam die Firma einen Gleisanschluss an das Netz der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn, was vor allem die Anlieferung von Kohle für die Dampfmaschine erleichterte. Als es Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts zum wirtschaftlichen Einbruch in der Bandindustrie kam, war der Betrieb beweglich genug, auf andere Produkte umzustellen. Jetzt waren es Spezialwerkzeuge wie Spiralbohrer und Reibahlen, welche die künftige Produktion bestimmten. 1903 übernahmen Otto und Carl Bocklenberg, die beiden Söhne des Firmengründers, die Geschäftsleitung. Carl Bocklenberg sen. verstarb 1906. Dem weiteren Ausbau des Unternehmens wie die Einrichtung einer Härtereie, folgte in den Jahren 1929 bis 1932 die Weltwirtschaftskrise. Sie machte auch der Firma Bocklenberg schwer zu schaffen. Der Bestand des Unternehmens war aber nicht gefährdet. 1937/1938 traten die beiden Schwiegersöhne der Brüder Bocklenberg in die Firma ein. Arnold Haneforth übernahm die technische und Werner Hecke die kaufmännische Leitung. Beim Bombenangriff am 30. Mai 1943 wurden die Fabrikgebäude total zerstört und auch das Geschäftshaus erlitt schwere Beschädigungen, die aber später behoben werden konnten. Da die Produktion „kriegswichtig“ war, wurde sie vorübergehend nach Benfeld/Elsaß verlagert. Erst 1946 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Um 1960 verstarb der kaufmännische Leiter Werner Hecke. Seine Nachfolge trat Günter Gansauer an. Als 1974 Arnold Haneforth starb, übernahm sein Sohn, Dipl.Ing. Jochen Haneforth die technische Leitung. In der Zwischenzeit nahm die Firma erfolgreich am wirtschaftlichen Aufschwung teil. Die maschinelle Einrichtung wurde mit der Anschaffung von Computer gesteuerten Maschinen auf den neuesten Stand gebracht was die Herstellung von Werkzeugen mit höchster Präzision ermöglichte. Ende der 1980er Jahre zeichneten sich, aus welchem Grund auch immer, große finanzielle Schwierigkeiten ab. Zum 1. Januar 1990 kam es zur Übernahme durch die Firma Koyemann Werkzeuge GmbH & Co. Erkrath. Die Produktion verblieb unter dem alten Firmennamen in Ronsdorf. Die kaufmännische Leitung übernahm Dr. Rainer Wessely. Doch auch damit konnte die Entwicklung nicht aufgehalten werden. Am 20. September 1993 wurde Insolvenz angemeldet. Nach fast einhundertunddreißig Jahren war das Ende des erfolgreichen Ronsdorfer Unternehmens gekommen. Die Fabrikgebäude wurden abgerissen und auf dem frei gewordenen Gelände ein REWE-Kaufpark errichtet.

Quellen: Festschrift: Hundert Jahre Carl Bocklenberg Söhne Maschinen- und Werkzeugfabrik  
Aufzeichnungen von Bruno Wortmann, ehemaliger Betriebsleiter der Firma Cebor